

vier. Er war ein Vorbild als Gelehrter, Priester und Ordensmann.
R. I. P.

Innsbruck.

J. Miller S. J.

Der 72. Allgemeine Deutsche Katholikentag in Mainz. Auf Beschuß des Zentralkomitees für die deutschen Katholikentage unter Vorsitz des Fürsten Löwenstein findet der 72. Allgemeine Deutsche Katholikentag 1948 in Mainz statt. Damit wird eine alte Tradition gewahrt und ein 100jähriges Jubiläum gefeiert, da auch der erste deutsche Katholikentag 1848 in Mainz abgehalten wurde. Der 2., 3. und 4. September sind nur Vertretertage, während Sonntag, der 5. September, für öffentliche Reden und Kundgebungen bestimmt ist. In den Tagen des 2. bis 4. September werden die Vertreter der Sachausschüsse in geschlossenen Versammlungen über die aktuellen Zeitprobleme beraten. Diese Beratungen werden in der Mainzer Universität, die als eine der größten und modernsten Europas bezeichnet wird, abgehalten. Wegen des hohen Zerstörungsgrades der Stadt muß die Zahl der offiziellen Vertreter auf rund 1000 beschränkt bleiben. Unter den zu erwartenden Gästen befinden sich außer hohen ausländischen kirchlichen Würdenträgern ein Teil des deutschen Episkopats und alle führenden deutschen Katholiken.

Zum Katholikentag erscheint eine Festschrift. Der Heilige Vater, der Bischof von Mainz, Dr. Albert Stohr, und Fürst Löwenstein werden je ein Vorwort schreiben. Namhafte Gelehrte geben in mehreren Beiträgen einen Überblick über Entwicklung und geistigen Gehalt der deutschen Katholikentage und den deutschen Katholizismus in den letzten hundert Jahren. Im Rahmen des Katholikentages sind mehrere kulturelle Veranstaltungen, wie eine Ausstellung für mittelalterliche Kunst, durchgeführt vom Dom- und Diözesanmuseum unter Mitwirkung des städtischen Altertums-museums, eine Ausstellung der katholischen deutschen Buchproduktion nach dem Kriege, die Dominikus-Böhm-Ausstellung und eine Festaufführung der Bardo-Gilde geplant. Auch der Domchor und das Collegium Musicum der Johannes-Gutenberg-Universität werden in Erscheinung treten. Das städtische Theater wird bedeutende katholische Werke aufführen.

Das katholische Missionswerk

Von Univ.-Prof. Dr. Joh. Thauren S. V. D., Wien

Afrika und die katholischen Missionen nach dem zweiten Weltkrieg

I.

Seit Anfang des 19. Jahrhunderts war Afrika der Kontinent des Wettkaufs der abendländischen Kolonialreiche. England und Frankreich wurden dabei die Großbesitzer, während die anderen Staaten kaum in Betracht kamen. Für England war neben der Ausweitung des Landes die Sicherung seines indischen Besitzes, dessen Flankensäule Ostafrika vom Nil bis Kapstadt bildete, tragender Kolonialgedanke. Frankreich hingegen rechnete bei seiner sinkenden Geburtenzahl mit Truppenmassen aus Westafrika für die Sicherung des Mutterlandes. Seit dem ersten Weltkrieg ist Afrika immer mehr ein Teil des europäischen Wirtschaftsraumes geworden. Es erhielt im Zeitalter der Großraumpolitik die Bedeutung des naturgegebenen wirtschaftlichen Ergänzungsgebietes Europas. Ähnlich wie